

Musikwissenschaftliche Editionen – Jahresbericht 2006

RÉPERTOIRE INTERNATIONAL DES SOURCES MUSICALES (RISM)

Arbeitsgruppe Deutschland

Träger: Répertoire International des Sources Musicales (RISM) – Arbeitsgruppe Deutschland e. V., München. Vorsitzender: Dr. phil. habil. Wolfgang Frühauf, Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden. Stellvertretender Vorsitzender: Dr. Klaus Haller.

Anschriften: Répertoire International des Sources Musicales, Arbeitsgruppe Deutschland e.V. Vereinsvorstand: Dr. Wolfgang Frühauf, Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, 01054 Dresden; Tel.: 0351/4677700, e-Mail: fruehauf@slub-dresden.de. RISM-Arbeitsstelle München: Bayerische Staatsbibliothek, 80328 München; Tel.: 089/28638-2395 (RISM) und 28638-2888 (RIDIM), Fax: 089/28638-2479, e-mail: brinzing@bsb-muenchen.de. RISM-Arbeitsstelle Dresden: Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, 01054 Dresden, Tel.: 0351/4677398, Fax: 0351/4677741, e-mail: hartmann@slub-dresden.de. Gemeinsame Internetseite beider Arbeitsstellen: <http://www.bsb-muenchen.de/rism>.

Die RISM-Arbeitsgruppe der Bundesrepublik Deutschland ist rechtlich selbständiger Teil des internationalen Gemeinschaftsunternehmens RISM, das ein Internationales Quellenlexikon der Musik erarbeitet. Ihre Aufgabe ist es, die für die Musikforschung wichtigen Quellen in Deutschland von circa 1600 bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts zu erfassen. Sie unterhält zwei Arbeitsstellen: Für das Gebiet der alten Bundesländer ist die Münchner Arbeitsstelle an der Bayerischen Staatsbibliothek zuständig, für die neuen Bundesländer die Dresdner Arbeitsstelle mit Sitz an der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden. Die Titelaufnahmen werden von den Arbeitsstellen zur Weiterverarbeitung an die RISM-Zentralredaktion in Frankfurt übermittelt.

Hauptamtliche wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind: bei der Münchner Arbeitsstelle: Dr. Armin Brinzing, Dr. Gottfried Heinz-Kronberger und Dr. Hans Rheinfurth für die Erfassung der Musikalien sowie Franz Götz M.A. für die Erfassung der musikikonographischen Quellen (50% Stelle). Bei der Dresdner Arbeitsstelle Dr. Andrea Hartmann (75% Stelle), Carmen Rosenthal (60% Stelle) und Dr. Undine Wagner (65% Stelle). Zwei geringfügig Beschäftigte arbeiten auf der Basis von Werkverträgen vorrangig für die Dresdner Arbeitsstelle.

Im Berichtsjahr wurden folgende Arbeiten geleistet:

Handschriften, Reihe A/II

Im Berichtszeitraum wurde von der Dresdner Arbeitsstelle an folgenden Musikalienbeständen gearbeitet:

Dresden, Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek
Gotha, Forschungsbibliothek
Leipzig, Musikbibliothek der Stadt
Burgstädt, Kantoreiarchiv
Erfurt, Stadtarchiv
Luckau, St.-Nikolai Kirche
Weimar, Hochschule für Musik „Franz Liszt“, Thüringisches Landesmusikarchiv

Neu aufgenommen wurde die Katalogisierung der Musikhandschriften der Forschungsbibliothek Gotha. Der historisch gewachsene Bestand spiegelt das Musikleben am Hofe des Herzogs von Sachsen-Gotha wieder. Neben teilweise autographen Kompositionen der Kapellmeister der Gothaer Hofkapelle des 17. und 18. Jahrhunderts, wie Wolfgang Carl Briegel und Gottfried Heinrich Stölzel, sind auch Werke der Herzoglichen Familie sowie thüringischer Komponisten des 18. bis 20. Jahrhunderts überliefert, beispielsweise von Louis Spohr, Johann Ludwig Böhner und Andreas Romberg. Die mit etwa 130 Handschriften größte thüringische Sammlung von Kompositionen der weit verzweigten Musikerfamilie Bach enthält singular überlieferte Werke des Bückeburger Johann Christoph Friedrich Bach. Diese Gothaer Handschriften werden in die Staatsbibliothek zu Berlin entliehen, wo sie von einer Mitarbeiterin der Dresdner RISM-Arbeitsstelle auf Werkvertragsbasis bearbeitet werden.

Im Thüringischen Landesmusikarchiv Weimar, einem weiteren Arbeitsplatz der Dresdener RISM-Arbeitsstelle, wurde die Arbeit an Depositat-Beständen der thüringischen Kirchengemeinden fortgesetzt. Abgeschlossen wurde die Katalogisierung des Adjuvantenarchivs Vogelsberg. Dabei ist es gelungen, einige Partiturkonvolute, mehrere Stimmensätze und zahlreiche Einzelstimmen zusammenzuführen bzw. den entsprechenden bereits identifizierten Werken zuzuordnen.

Ebenfalls zum Abschluss gebracht wurde die Erfassung der Handschriften aus dem Adjuvantenarchiv Kaltensundheim. Der Bestand enthält neben einigen Sammelmanuskripten (z. B. Choralbüchern) vor allem Kirchenkantaten aus dem 18. und beginnenden 19. Jahrhundert.

Die Katalogisierung der noch immer nicht vollständig restaurierten Musiksammlung Großfahner / Eschenbergen wurde fortgesetzt.

Mitte des Jahres ist mit der Erschließung des Bestandes des Kantoreiarchivs der Stadtkirche zu Burgstädt begonnen worden. Durch die lange Wirkungszeit von nur drei Kantoren zwischen 1787 und 1891 und durch die Übernahme der Notensammlung des Großenhainer Kantors Johann Christian Gottlieb Klinger nach dessen Tod 1868 ist ein sehr homogener und kontinuierlich gepflegter Bestand überliefert. Besonders aufschlussreich dürften die Abschriften einiger Kompositionen Christian August Bergts (1771-1837) sein, die bisher als verschollen galten.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr von der Dresdner Arbeitsstelle 3.843 Titelaufnahmen angefertigt.

Von der Münchner Arbeitsstelle wurden Musikhandschriften an folgenden Orten katalogisiert:

Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz
Berlin, Hans-Sommer-Archiv
Karlsruhe, Badische Landesbibliothek, Generallandesarchiv und Stadtarchiv
Lübeck, Bibliothek der Hansestadt
München, Bayerische Staatsbibliothek
Münsterschwarzach, Benediktinerabtei
Ottobeuren, Pfarrei
Tübingen, Schwäbisches Landesmusikarchiv
Weißenburg, Stadtarchiv

Die Katalogisierung der Bestände in der Staatsbibliothek zu Berlin und der Bayerischen Staatsbibliothek München wurde fortgesetzt; zu München wurden zusätzlich 670 ältere, auf Karteikarten vorliegende Titelaufnahmen in die Datenbank eingegeben. In Berlin konnte die Sammlung des Komponisten und Mitbegründers der „Genossenschaft Deutscher Tonsetzer“ Hans Sommer (1837-1922) mit bedeutenden, teils autographen Quellen zur Oper des 18. und frühen 19. Jahrhunderts (Georg Caspar Schürmann, J. A. Hasse, Vincenzo Righini u.a.) katalogisiert werden (Sommer's eigene Werke wurden nicht erfasst).

Die Katalogisierung der Musikhandschriften der Badischen Landesbibliothek wurde abgeschlossen. Deren Grundbestand bildet die Musik der Baden-Durlachischen Hofkapelle in Karlsruhe aus dem 18. Jahrhundert sowie der Nachlass des Karlsruher und Eisenacher Hofkapellmeisters Johann Melchior Molter (1696-1765). Die Bibliothek erwarb 1999 auch die Donaueschinger Musikaliensammlung, die bereits zu größeren Teilen durch RISM katalogisiert war. Bislang nicht durch RISM erfasste Teile dieser Sammlung konnten ebenfalls katalogisiert werden, so dass die aus Donaueschingen stammenden Musikhandschriften nun ebenfalls vollständig in RISM nachgewiesen sind. Die Musikhandschriften der Badischen Landesbibliothek sind nicht von dem geplanten Verkauf großer Teile der Handschriftensammlung durch das Land Baden-Württemberg betroffen.

Aus dem Bestand der Bibliothek der Hansestadt Lübeck wurden kriegsbedingt ausgelagerte Handschriften katalogisiert, die erst in den letzten Jahren aus Osteuropa zurückgekehrt waren (wichtige Quellen zur Lübecker Musikgeschichte des 18. Jahrhunderts). In Ottobeuren wurde der Musikalienbestand des Pfarrkirchenchors katalogisiert; dadurch wurde die bereits früher erfolgte Erfassung der Musikalien der ehemaligen Reichsabtei ergänzt, die sich heute ebenfalls im Besitz der Ottobeurer Pfarrgemeinde befinden. In Weißenburg wurde ein kleiner, aber interessanter Bestand an kirchlichen Musikhandschriften des 17. und 18. Jahrhunderts katalogisiert.

Zu den Beständen des Schwäbischen Landesmusikarchivs in Tübingen lagen ältere Karteikarten vor, die in die Datenbank eingegeben wurden. Dabei leisteten neuere Titelaufnahmen, die in Tübingen von Dr. Georg Günther erstellt worden waren, wertvolle Dienste; Herrn Dr. Günther und Herrn Professor Manfred Herrmann Schmid gebührt Dank für ihre Erlaubnis, die Daten für RISM auszuwerten. Dadurch sind nur noch einige Nachprüfungen anhand der Originale erforderlich.

Eine Überprüfung alter Titelaufnahmen aus der Benediktinerabtei Münsterschwarzach ergab, dass der Bestand inzwischen bedeutende Zuwächse zu verzeichnen hatte. Statt der 23 bereits vorliegenden Titelaufnahmen sind nun 232 Titelaufnahmen in der Datenbank vorhanden (u.a. Musikhandschriften aus fränkischen Pfarreien, aber auch aus dem Kloster Einsiedeln sowie einige Autographen von Franz Xaver Sterkel).

Insgesamt wurden in der Münchner Arbeitsstelle 6.731 Titelaufnahmen neu angefertigt und 3.257 ältere Titelaufnahmen (teils nach Überprüfung anhand der Originale) in die Datenbank eingegeben (Summe: 9.988 Titelaufnahmen).

Aus den Arbeiten der vergangenen Zeit gingen verschiedene Vorträge und Publikationen hervor:

Andrea Hartmann veröffentlichte „Anmerkungen zu J. G. Naumanns Kompositionen für die Herrnhuter Brüdergemeine“ (in: Johann Gottlieb Naumann und die europäische Musikkultur des ausgehenden 18. Jahrhunderts. Bericht über das Internationale Symposium vom 8. bis 10. Juni 2001 im Rahmen der Dresdner Musikfestspiele 2001, hrsg. von Ortrun Landmann und Hans-Günter Ottenberg, Hildesheim 2006). Gottfried Heinz-Kronberger hielt im Vonderau Museum Fulda einen Vortrag über „Die Bestanderschließung der Musikhandschriften in der Hochschul- und Landesbibliothek Fulda durch RISM: Altes und Neues“. Armin Brinzing sprach bei einer Tagung in Salzburg über „Mozart zugeschriebene Werke in der kirchenmusikalischen Praxis um 1800“; er veröffentlichte einen Beitrag über „Die Musikpflege am Collegium Georgianum in Ingolstadt, Landshut und München“ (in: Musik in Bayern 68, 2004, Tutzing 2005, S. 63-93) und steuerte Beschreibungen zu einem Ausstellungskatalog der Badischen Landesbibliothek bei („Vierzig Jahre Badische Bibliotheksgesellschaft e.V. Jubiläumsschrift und Begleitheft zur Ausstellung 1966-2006: Kostbare Geschenke der Badischen Bibliotheksgesellschaft“, hrsg. von Wolfgang Klose, Karlsruhe 2006).

Musikdrucke, Reihe A/I

Die alphabetische Kartei der für die RISM-Reihe „Einzeldrucke vor 1800“ in Frage kommenden Musikdrucke in der Münchener Arbeitsstelle wuchs um 212 Titel aus München (Staatsbibliothek), Speyer (Landesbibliothek) und Münsterschwarzach (Benediktinerabtei). Stand der Kartei: 63.165 Titel.

Auf Anfrage der RISM-Zentralredaktion wurden dieser 1.231 Titelaufnahmen zur Einarbeitung in die in Vorbereitung befindliche elektronische Ausgabe von RISM A/I übermittelt, die seit dem Erscheinen der letzten Supplemente gesammelt worden waren.

Armin Brinzing ist seit Februar 2006 Mitglied der „Hofmeister Advisory Group“, die beratend am „Hofmeister XIX Resource Enhancement Project“ mitwirkt, das von der Internationalen Vereinigung der Musikbibliotheken, der British Library, der Österreichischen Nationalbibliothek und der Royal Holloway University of London getragen wird. Ziel des Projekts ist die Erschließung von Friedrich Hofmeisters „Musikalisch-literarischen Monatsberichten“, dem wichtigsten musikbibliographischen Unternehmen des 19. Jahrhunderts, in Form einer Datenbank.

Libretti

Die in München geführte Gesamtkartei wuchs um 252 Titel aus Berlin (Staatsbibliothek, Hans Sommer Archiv) und Lübeck (Bibliothek der Hansestadt). Gesamtstand der Kartei: 35.656 Titel.

Bildquellen (RidIM)

Im Berichtszeitraum standen neben der Konversion von auf Karteikarten vorhandenen Objektbeschreibungen in die Datenbank insbesondere vorbereitende Arbeiten für den Start der Internetdatenbank zur Musikikonographie in Deutschland im Rahmen der „Virtuellen Fachbibliothek Musikwissenschaft“ im Vordergrund. Hinzu kam die Neuerschließung von Beständen aus dem Badischen Landesmuseum Karlsruhe und der Stadtbibliothek Nürnberg.

Im Rahmen der Konversion wurden ca. 150 Objekte der Staatlichen Graphischen Sammlung in München datenbankgestützt katalogisiert. Damit sind nun rund 12.400 Objekte in der Datenbank erschlossen. Neu gesichtet, erfasst und für die Katalogisierung vorbereitet wurden Bestände aus folgenden Institutionen:

Badisches Landesmuseum Karlsruhe: 100 Objekte

Stadtbibliothek Nürnberg: 100 Objekte (Stammbücher)

Im Rahmen der Vorbereitung der Internetdatenbank wurden zudem rund 450 Datensätze aus den Bereichen „Stammbücher“ sowie „Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek“ überarbeitet.

Erheblich erweitert wurde die Bilddokumentation. Es konnten insgesamt ca. 1.450 Digitalaufnahmen neu angefertigt und 2.000 bereits vorhandene Fotos digitalisiert werden.

Mit der Bayerische Staatsbibliothek wurde ein Kooperationsvertrag vorbereitet, der die Umsetzung der Internetdatenbank im Rahmen der „Virtuellen Fachbibliothek Musikwissenschaft“ regelt. Zudem sind Verträge mit den Sammlungen über die Präsentation des vorhandenen Bildmaterials im Internet in Arbeit.

Die Katalogisierung der Bildquellen an der RiDIM-Arbeitsstelle konnte bei der Jahrestagung der „Internationalen Vereinigung der Musikbibliotheken, Musikarchive und Musikdokumentationszentren (IVMB) Gruppe Bundesrepublik Deutschland e.V.“ vom 7.–9. September 2005 in München im Rahmen der Sitzung der „AG Musikabteilungen an wissenschaftlichen Bibliotheken“ von Armin Brinzing und Franz Jürgen Götz vorgestellt werden. Auf dem internationalen Kongress „Musical Iconography in the XXI Century. Mapping European Art for Context and Meaning“, der vom 7.–10. Juni 2006 in Ravenna stattfand, hielt der Projektmitarbeiter Franz Jürgen Götz den Vortrag „From Student Life to Family Music: Some Observations on Musical Imagery in German ‚Stammbücher‘“. Mit der Tagung wurde eine internationale Forschergruppe „Music Iconography“ begründet, an der auch der Projektmitarbeiter der Münchner RiDIM-Arbeitsstelle beteiligt ist. Die Gruppe ist mittlerweile von der Internationalen Gesellschaft für Musikwissenschaft (IMS) als „Study Group“ anerkannt.

In „Imago Musicae. Internationales Jahrbuch für Musikikonographie“, Bd. 21/22, 2004/2005 (veröffentlicht im Juli 2006), erschien ein Beitrag von Franz Götz mit dem Titel „Musikalische Themen in Gemälden und Zeichnungen deutscher Künstler in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts“, der aus einem Vortrag auf dem Teilnehmertreffen des EU-Projekts „Images of Music – A Cultural Heritage“ 2003 in Lissabon hervorging.

Im Rahmen des internationalen RiDIM-Verbundes wurden die Arbeiten zur Etablierung der internationalen RiDIM-Datenbank weiter vorangetrieben. Der Abgleich der Thesauri für die künstlerischen Techniken und die Musikinstrumente mit der Arbeitsstelle in Paris konnte im Sommer 2006 abgeschlossen werden. Somit stehen nun alle drei mehrsprachigen Thesauri (Ikonographie, künstlerische Techniken und Musikinstrumente) zur Integration in die internationale RiDIM-Datenbank bereit.

Eine Vereinbarung über eine verstärkte Zusammenarbeit war Ziel eines Besuchs bei Frau Uta Henning in Ludwigsburg, die – mit rund 25.000 Nachweisen – eines der größten privaten Archive zur Musikikonographie aufgebaut hat.